

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.
Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.
Eindrucksgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.
Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 fr.
auswärts
42 fr.
Eindrucksgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 fr.

Zugleich
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 91.

Welzheim, Dienstag den 16. Juni

1868.

Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Welzheim.

Abgeordneten-Wahl.

Die Gemeinderäthe und Bürger-Ausschüsse von Welzheim, Alsdorf, Kaisersbach, Lorch, Plüderhausen und Rudersberg werden aufgefordert, unter Beachtung der Z. 1 der Ministerial-Verfügung vom 5. d. M. (Staats-Anz. S. 1400) sofort zwei Urkundspersonen aus ihrer Mitte zu wählen, welche mit den Wahlvorstehern nach Art. 12 des Ges. vom 26. März d. J., Reg. Bl. S. 181, die Distrikts-Wahlkommission bilden.

Das Ergebniß ist unfehlbar binnen acht Tagen hieher anzuzeigen.

Den 13. Juni 1868.

Kgl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Landtags-Abgeordneten-Wahl. Aufruf der Wahlberechtigten zu Anmeldung ihrer Wahlberechtigung.

Zur Aufnahme in die Wählerlisten eignen sich alle württembergischen Staatsbürger, welche in der Gemeinde ihren Wohnsitz oder ihren nicht bloß vorübergehenden Aufenthalt haben und nicht nach Art. 4 des Verfassungsgesetzes vom Wahlrechte ausgeschlossen sind.

Von der Ausübung des aktiven Wahlrechts jeder Art sind ausgeschlossen:

- 1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen, oder das 25te Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben;
- 2) Personen, gegen welche ein Sanktionsverfahren gerichtlich eröffnet ist, während der Dauer desselben;
- 3) Personen, gegen welche wegen eines Verbrechens, das den Verlust der bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte zur Folge hat, Untersuchung verhängt ist, oder denen durch rechtskräftige Verurtheilung der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, sofern sie in diese Rechte nicht wieder eingesetzt worden sind;
- 4) Personen, welche — den Fall eines vorübergehenden Unglücks ausgenommen — eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorangegangenen Finanzjahr bezogen und diese zur Zeit der Wahl nicht wieder erstattet haben.

Die Aufnahme derjenigen Wahlberechtigten, welche nicht als in

der Gemeinde ihres Wohnsitzes oder ihres nicht bloß vorübergehenden Aufenthalts direkte Staatssteuer, Wohn- oder Bürgersteuer entrichtend, von Amtswegen in die Wählerlisten aufzunehmen sind, ist durch ihre Anmeldung zur Aufnahme und erforderlichen Falls durch den Nachweis ihrer Wahlberechtigung bedingt.

Vom 18. bis 24. d. M. sind die Wählerlisten auf den Rathhäusern zu allgemeiner Einsicht aufgelegt.

Innerhalb dieses Zeitraums ist jeder Einwohner der Gemeinde befugt, gegen die aufgelegten Listen wegen Uebergang von Personen, welche in dieselben aufzunehmen gewesen wären, sowie gegen Aufnahme unberechtigter Personen bei der Commission für Abfassung der Liste (deren Vorstand, dem Ortsvorsteher) schriftlich oder mündlich Beschwerde zu erheben.

Nach Amfluß der mit dem 24. ds. Mts. ablaufenden Präklusivfrist ist jede Anfechtung der Wählerliste von irgend einer Seite ausgeschlossen.

Den 13. Juni 1868.

Kgl. Oberamt.
Eisenbach.

Welzheim.

Abgeordneten-Wahl.

Die Abstimmungs-Distrikte und Orte für die bevorstehende Wahl von Landtagsabgeordneten sind festgesetzt worden, wie folgt:

Abstimmungs-Distrikte.	Abstimmungs-Orte.
I. Welzheim, Pfahlbronn.	Welzheim.
II. Alsdorf, Großdeinbach.	Alsdorf.
III. Kaisersbach, Kirchenfürberg.	Kaisersbach.
IV. Lorch, Wäscheneuren.	Lorch.
V. Plüderhausen, Waldhausen.	Plüderhausen.
VI. Rudersberg, Unterschlechtbach.	Rudersberg.

Den 14. Juni 1868.

Kgl. Oberamt.
Eisenbach.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. Juni. Im Bade Landee in Schlesien sind bei einem welschen Agenten wichtige Briefe des Königs von Hannover und des Grafen Platen mit Beschlag belegt worden.

Kiel, 13. Juni. Die Flottenstamm- und Werftdivision ist mittelst Obercommandobefehls

bis zum früheren Ort einberufen. Die Indienststellung mehrerer Kriegsschiffe ist bevorstehend.

Kiel, 14. Juni. Gestern Abend um 10 Uhr brach auf der Dampfschiff „Gertha“ Feuer aus, welches nach Mitternacht noch nicht gelöscht war. Die Zerstörung ist bedeutend und ist die ganze Bevölkerung der Stadt am Hafen versammelt.

Wien, 14. Juni. Dem Tagblatt zufolge nahm die Finanzcommission des Herrenhauses das Gesetz in Betreff der Finanzvorlagen in der Fassung des Unterhauses en bloc an.

Pest, 14. Juni. Der Prinz Napoleon wird am 16. d. M. hier erwartet. Die Reise nach dem Orient soll wegen der Belgrader Ereignisse aufgegeben sein.

Suez, 13. Juni. General Napier wird stündlich hier erwartet.

Florenz, 13. Juni. Man versichert, die Verpachtung der Tabaksteuer sei mit einer aus italienischen, französischen und deutschen Capitalisten bestehenden Gesellschaft definitiv geordnet, so daß diese Gesellschaft als Generalpächterin auf-

treten werde.

London, 14. Juni. Nachrichten aus Lima melden, daß dort das gelbe Fieber herrscht und demselben täglich an 250 Menschen erliegen. In den Hospitälern befinden sich über 2500 Kranke. Die Geschäftslocale und Vergnügungsorte sind auf Befehl der Regierung geschlossen worden. — Oberst Callas wurde in Peru zum Präsidenten erwählt.

Bukarest, 13. Juni. Die Kammer ertheilte heute dem Ministerium ein Vertrauensvotum, indem sie das Botum des Senats mißbilligte, und bat, die Demission zurückzunehmen. Wahrscheinlich bleibt das Ministerium.

Belgrad, 14. Juni. Der Gemeinderath proclamirte einstimmig den Kassen des Fürsten Michael zum Thronfolger. Die öffentliche Stimmung ist dieser Thronfolge sehr günstig. Aus der wider die Mörder geführten Untersuchung geht hervor, daß eine Verschwörung zu Gunsten des entthronten Fürsten Alexander Karageorgewich bestand. Das officielle Regierungsblatt erklärt: Das Haupt des Mörders wird die serbische Krone nicht tragen. Es lebe Fürst Milan IV.

Belgrad, 13. Juni. Die eingezogenen Mörder des Fürsten Michael heißen Radovanovich aus Schabaz, Rogich und Mitankovic aus Pöscharevaz. In Schabaz ist die Behörde fast außer Stande, die Familie Radovanovich gegen die Volkswuth zu schützen.

Konstantinopel, 12. Juni. Der russische Großfürst Alexis wird auf seiner Durchreise nach Griechenland hier erwartet. — Die Türkei hat eine Convention mit dem französischen Gesandten abgeschlossen, wodurch Ausländern das Privilegium zum Erwerb von Grundeigenthum in der Türkei gegeben ist. Man erwartet, daß andere Gesandtschaften diesem Beispiel folgen.

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juni. Der badische Kriegsminister war hier anwesend und hat mit Hrn. v. Barabiller conferirt. — Der württembergische Telegraphendirector Klein befindet sich eben in München, um mit dem bayerischen Handelsminister v. Schlor wegen einer engeren Verbindung des beiderseitigen Eisenbahnwesens zu unterhandeln.

— Das heutige Regierungsblatt Nr. 21 enthält zwei Verfügungen des Finanzministeriums, betreffend: 1) Die Kontrolle des Verkehrs mit Wein, Most, Branntwein, Bier und Malz im Zuland; 2) Die Behandlung des Verkehrs mit den nun den einzelnen Zollvereinsstaaten einer inneren Steuer oder einer Uebergangsteuer unterliegenden vereinsländischen Erzeugnissen.

Deutschland.

Berlin, 12. Juni. Der Reichstag nahm den Antrag des Abg. Friedenthal auf subsidiarische Haftbarkeit der Brennerei-Unternehmer an, ferner den Vertrag mit Hessen wegen der Biersteuer und Branntweinsteuer. Eingebraucht wurden Gesetze über die Bundesrechnungs-Behörden und die Beschränkung der Spielbanken.

Hamburg, 13. Juni. Die „Börsenhalle“ seilt: Von kompetenter Seite wird versichert,

daß die von der „Berliner Börsenzeitung“ gestern veröffentlichten Daten zur Entstehungsgeschichte und Abwicklung der neuen Hamburger 4^{1/2} pCt. Staatsanleihe nur auf einer Entstellung der Wahrheit beruhen können.

Wien, 13. Juni. Der Budgetauschuß des Reichstags nahm gestern mit großer Majorität die neuen Steuervorlagen zur Deckung des Deficits von 1868 an.

Wien, 13. Juni. Der Reichskanzler, Baron v. Beust, eröffnete gestern die internationale Telegraphenconferenz mit einer begrüßenden Ansprache, worin derselbe den internationalen Charakter des Telegraphenwesens hervorhob und den Nutzen des Telegraphen zur Erhaltung des allgemeinen Friedens betonte. In der heute stattfindenden Sitzung wird die Versammlung constituiren.

Ausland.

Paris, 11. Juni. Die Herren Girod-Bouzol, Ricard, Lanjuinais, Garnier-Bagès, Maguin, Maleziou, Jules Favre, Jules Simon und Bignon-Leroy haben zu dem Contingentgesetz für 1869 ein Amendement eingebracht, nach welchem dieses Contingent statt auf 100,000 auf 80,000 Mann getheilt werden soll, deren erste allein sofort in Activität treten, die andere dagegen einstweilen daheim bleiben und nur Kraft eines besonderen kaiserlichen Decrets unter die Fahnen gerufen werden soll. — Es wird uns versichert, daß der Kaiser gestern in Fontainebleau von einer Dummheit befallen wurde, welche über eine Stunde angehalten hätte. — Wie der „Figaro“ erzählt, erhalten die französischen Cuirassiers neue und stärkere Panzer, da die bisher üblichen den Kugeln der neuen Gewehre keinen hinlänglichen Widerstand leisten. Die alten Panzer kosteten 100 Fr. und werden zu 25 Fr. verkauft, die neuen kommen auf 125 Fr. zu stehen. Wie es heißt, wird die brasilianische Regierung die alten Panzer ankaufen.

Bukarest, 12. Juni. Der Senat sprach mit 32 gegen 8 Stimmen (14 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung) ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium aus, weil dasselbe ohne Zustimmung des Senates Rußland 2 Mill. Piaster als Entschädigung für das Baumaterial der zerstörten Festungen Nitia und Ismail bewilligt hat. Dagegen beabsichtigt die Majorität der Kammer heute für die Regierung ein Vertrauensvotum und ein Mißtrauensvotum gegen den Senat auszusprechen.

Bukarest, 13. Juni. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben. Der Fürst nahm dieselbe an und beauftragte Plagino und Costaforu mit der Neubildung des Cabinets.

Belgrad, 13. Juni. Eine Proclamation des Kriegsministers an die serbische Armee macht bekannt, es sei der Wille des verbliebenen Fürsten gewesen, daß sein Neffe Milan Obrenovic sein Nachfolger werde, und fordert die Armee auf, den Willen des Fürsten auszuführen. Das Militär nahm die Proclamation sehr günstig auf. Die Wahlen zur Skupstchina finden am 21. d. statt; die Eröffnung derselben am 2. Juli.

Guter Rath für Hagelbeschädigte.

Von Director Walz in Hohenheim.

(Fortsetzung)

Kommt der Hagel kurz vorher, ehe die Aehren aus der Blattscheide treten wollen, und sind diese nur noch 1—2" unter dem oberem Ende derselben, so kommt es oft vor, daß gerade die Blattscheiden oberhalb der Aehren geknickt werden und man sieht nicht ab, wie nun die Aehre herauskommen soll. Da sehe man nur ruhig zu, die Kraft der nachtreibenden Aehren reicht zu, die Blattscheiden seitwärts zu sprengen; die untersten Spel-

zen kommen zuerst seitwärts zum Vorschein, die Aehre bildet allmählig einen Bogen, indem ihre Spitze durch die Grannen an der geknickten Stelle hängen bleibt, die einzelnen Spelzen werden dadurch etwas verzogen, die Circulation der Säfte wird gehemmt und die Frucht wird leichter, aber doch reizen sich zuletzt die meisten Spelzen los und strecken sich. Man erhält die gleiche Anzahl Spelzen, wie ohne Hagel, nur sehr viel leichte Frucht.

Werden aber die Halme vor der Blüthe unterhalb der Aehren ein und mehrmals geknickt, so ist aus den geknickten Halmen keine Frucht zu hoffen, daher bei großem Schaden das Abmähen und Nachwachsen am Plage ist.

Sind die Halme beim Hagel erst $1\frac{1}{2}$ " hoch, so kann die Nachernde (wenn unterhalb der Aehren abgemäht wird) bei kräftigem Boden noch $\frac{3}{4}$ der vollen Erndte betragen. Sind die Aehren schon dem Austraeten aus der Blattscheide nahe, so kann die Nachernde die Hälfte und wenn sie im Herausstreiten begriffen sind, noch $\frac{1}{2}$ betragen.

Je nachdem der Hagelschaden also kleiner oder größer ist, ist das Abmähen vorzunehmen, und zwar darf er um so kleiner sein, je früher es noch an der Zeit ist.

Nach der Blüthe erfolgt kein Nachtrieb mehr, dagegen bilden sich in den verblühten Spelzen die Körner aus, wenn die Aehren nur noch geringen Zusammenhang durch den Halme mit der Wurzel haben. Sie bilden sich natürlich um so mehr aus, je stärker dieser Zusammenhang ist. Nach der Blüthe würde ich daher nur aussäen, wenn die ganze Frucht in den verschlammten Boden hineingeschlagen ist. Von nach der Blüthe geknicktem Dinkel habe ich noch 5—6 Scheffel erndten sehen, wo ohne Hagelschlag 8—9 gewachsen wären, nur war die Frucht leichter. Je näher der Hagelschlag der Erndte ist, desto vollkommener wird die Körnerbildung noch, und nur wenn er erst kommt, wenn das Stroh schon dürr ist, werden die meisten Aehren ganz abgeschlagen, so daß an ein weiteres Ausbilden ihrer Körner nicht mehr zu denken ist.

Der Waizen verhält sich gerade so, wie der Dinkel.

Das Einkorn.

Ist viel zäher, als Dinkel und Waizen. Die Nachtriebe folgen in größerer Zahl zur entsprechenden Zeit, als bei jenen, und auch das Nachreifen der geknickten Frucht findet in größerem Maße statt. Das abgemähte Futter ist aber weniger werth, als das von Dinkel oder Waizen.

(Fortf. folgt.)

Unterhaltendes.

Das Portrait.

Novelle von Marie v. Thurnberg.

(Fortsetzung.)

Da erhob sich der Marchese rasch wie ein Jüngling, seine Augen blickten fürchterlich, aber ehe er noch die Lippen zu einer Antwort öffnen konnte, lag Cordelia an seiner Brust und rief mit schwebendem Tone: „Bergib ihm, mein Vater! Bergib ihm, der Schmerz hat ihn wahnsinnig gemacht!“ Und dann sich schnell gegen Pietro wendend, sagte sie mit dem Ausdrucke des tiefsten Schmerzes: „Pietro! Bergib nicht, daß er mein zweiter Vater ist; die Hand, die sich gegen ihn erhebt, müßte ich ewig verabscheuen!“ — Dann, mit Thränen in den Augen, zwischen Beide tretend, sagte sie bittend: „Laßt uns erst ruhig werden, ehe wir etwas entscheiden; darum, Pietro! folge mir jetzt, wenn Du mich liebst!“

Pietro konnte der ängstlichen Bitte der so geliebten

Jungfrau nicht widerstehen; er verneigte sich vor dem Marchese, dessen Hände Cordelia mit der innigsten Zärtlichkeit an die Lippen drückte, und folgte ihr, während der Zurückbleibende einen harten Kampf in seinem Innern auszukämpfen schien.

6.

Als Cordelia mit Pietro in ihren Gemächern anlangte, fanden sie dort Antonio und Lucia ihrer harrend, zu denen die Kunde gedrungen war, daß ihre edle Reiterin, um des ihnen geschenkten Erbarmens willen, nun so bittere Tage zu erdulden habe; sie drangen in Cordelien, ihnen ihr Vertrauen zu schenken, ob das Gerücht wahr sei?

Die schmerzlich erregte Jungfrau, gerührt durch die Theilnahme des dankbaren Paares, erzählte ihnen nun den ganzen Hergang der Sache und verschaffte durch diese Mittheilung ihrem leidenden Herzen einige Erleichterung; aufmerksam hörte Antonio der Erzählerin zu, und rief, indem sein Angesicht von hoher Röthe übergossen ward: „O, vielleicht ist es mir vergönnt, Euch zu vergelten, was Ihr an uns gethan! An meinem Vermählungstag, an dem ich zugleich mündig geworden, erhielt ich ein Geschenk, welches Euch vielleicht rettet, und darum mich doppelt beglückt. Erlaubt, daß ich es hole, ich bin sogleich wieder bei Euch.“

Er eilte fort, und als er bald darauf mit einem Portefeuille zurückkehrte, hat er Cordelien fast mit Angestän, ihn sogleich dem Marchese vorzustellen. Obgleich Cordelia nicht begriffen, was ihr dies nützen könnte, eilte sie doch sogleich in das Gemach ihres Vaters, um ihm den Wunsch des jungen Künstlers vorzutragen. Der Marchese, erstaunt und von einer geheimen, innern Ahnung gedrängt, bedeutete Cordelien, den Fremden in sein Gemach zu führen. Antonio näherte sich dem Marchese mit sichtlicher Aufregung und sagte lebhaft: „Verzeiht, edler Herr! einem Fremden, daß er so ungeduldig vor Euch tritt; aber öffnet dieses Taschenbuch — und vielleicht werdet Ihr mich dann eher begreifen.“

Der Marchese blickte befremdet bald auf den Jüngling, bald auf das ihm dargebrachte Taschenbuch und bei dem Anblicke Beider zuckte es wie eine wehmüthig süße Erinnerung über seine Züge, bald aber sich wieder beherrschend, fragte er erst: „Wer seit Ihr, Herr?“

„Öffnet nur erst das Taschenbuch!“ erwiderte Antonio dringend; „ich kann Euch diese Frage nicht eher beantworten.“

Der Marchese heftete nochmals einen sinnenden Blick auf das rothsammetene Taschenbuch in seiner Hand, welche heftig zu zittern anfing, dann öffnete er es, entnahm ihm einen Brief, den er mit immer steigender Aufregung las und endlich mit bebender Stimme fragte: „An wen ist dieser Brief gerichtet?“

„An mich!“ rief Antonio, dessen Augen fest auf den Marchese gerichtet waren, nun in der heftigsten Bewegung; und wie diese Worte über seine Lippen flogen, sank er wie durch einen Zauberstab herab, plötzlich zu des Marchese's Füßen, der in demselben Moment seine Arme zitternd zu ihm niederstreckte, und mit den Worten: mein

Vater!“ lagen Beide, sich fest umschlingend, in den Armen. Cordelia, von allgewaltiger Rührung ergriffen, stand mit unbeschreiblichem Erstaunen und betrachtete mit gefalteten Händen diese rührende Gruppe. Doch während so hinreißende Gefühle eine Pause des Schweigens herbeiführten, erlauben auch wir uns, einen Blick in jenen Brief zu werfen, welcher den Händen des Marchese entfallen war. Er lautete also:

Mein geliebter Sohn!

Wenn diese Zeilen in deine Hände gelangen, ruht deine Mutter wohl schon lange in dem Schooß der kühlen Erde, ohne das Glück genossen zu haben, Dich zu erziehen; denn jetzt, drei Wochen nach Deiner Geburt, scheint sich mir der Tod zu nahen und ich sammle zu diesem Schreiben meine letzte Kraft, damit es wenn Du mündig bist Dir Kunde von Derjenigen gebe, welche Dich geboren. Der Mann, dem ich Dich bis dahin anvertraute und welcher Dich mit der Liebe und Treue und mit den Rechten eines Vaters erziehen wird, ist der Bruder Deiner Mutter, und es gewährte ihr den höchsten Trost, Deine Zukunft in seine Hand legen zu können. Er versprach mir, so lange, bis Du mündig bist, Dir zu verschweigen, daß nicht er Dir das Leben gab. Dein Vater hat zu grausam an uns gehandelt, er hat mich und Dich verstoßen und sich dadurch seiner Rechte auf Dich vergewogen. Er hielt mich für strafbar, als er mich in den Armen meines unvermuthet wiedergefundenen Bruders traf — er nahm mir jede Möglichkeit der Vertheidigung; denn er reiste sogleich ab, ohne zurück zu lassen, wohin er ging. Daß er mich ungehört verstoßen, mich, die seit ihrer frühesten Jugend an ihm gehangen! — daß er mich nicht einmal einer Vertheidigung würdigte, hat mich so tief gekränkt — hat ihn des Glückes verlustig gemacht: Vater zu sein! — Ich halte es unter meiner Würde, daß Du von seinem Reichtume oder seinem Rang einen Vortheil ziehest, darum nenne ich Dir seinen Namen nicht; Du bleibst der Sohn und Erbe meines Bruders, der die Verstoßenen liebevoll bei sich aufgenommen und meinem tief verletzten Herzen die einzige Genugthuung gewährte, daß er in meinen Beschluß einging und ein tiefes Schweigen bewahren will, daß er den einzigen Stolz meines Lebens verstand, keine Gunst mehr von demjenigen anzunehmen, der Dich und mich vor der ganzen Welt erniedrigt. Aber dennoch ehrte ich Deinen Vater um der Vergangenheit willen, dadurch, daß ich ihn vor Niemand beschuldigte; denn ich trug die mir aufgebürdete Schuld, ohne mich zu vertheidigen. Das Weib ist und bleibt entehrt, sobald nur Eine Stimme es magt, sie öffentlich zu beschuldigen, auch wenn sie vollkommen schuldlos ist; denn der einmal erschütterte Glaube an die Tugend des Weibes kann nimmer rein erstehen, wenn der Nimbus der Unbescholtenheit verdüstert wurde, sie thut dann am besten, in tiefer Zurückgezogenheit ihr Loos zu tragen und ihre Rechtfertigung nur vor Gott zu suchen; dies hat auch Deine Mutter gethan. An meinem Krankenbette sieht meine treue Pflegerin, die Gemahlin meines Bruders, wenn ich sterbe, wird sie Dir eine zweite Mutter sein und mein Geist wird segnend bei Euch weilen, damit Du bis zu

Deinem Ende Gott und der Tugend getreu bleibst und zuweilen mit Rührung gedenkst

Deiner unglücklichen Mutter.
(Fortsetzung folgt.)

Anekdoten.

† Ein Buchbinder hatte von einer Schule mehrere Landkarten erhalten, um an denselben kleine Reparaturen vorzunehmen. Auf der Rechnung, die er nach Rückgabe der Karten ausstellte, las man unter Anderem:

Europa im Norden ausgebeßert: 12 fr.

Deutschland zusammengeklebt: 9 fr.

Frankreich durch frischen Leim gezogen 4 fr.

† Reiche Mitgift. Ein Bettler verheiratete seine Tochter und rühmte sich, daß sie eine bedeutende Mitgift erhalte. — „Was kannst Du ihr mitgeben, Du hast ja gar nicht's!“ sagte Jemand zu ihm. — „Nun zwei Provinzen, Sachsen und Pommern.“ war die Antwort, „dort habe ich noch nie gebettelt.“

† Drei schlimme Dinge gibt's in der Welt. Schlimm ist's, wenn der Buchhändler eine Auflage liegen, wenn der Mutter die Tochter sitzen und wenn dem Leser der Verstand stehen bleibt.

— Bedienten Redensarten. „Nicht wahr, Johann, ich werde schon recht alt?“ fragte ein Herr seinen Diener, als er ihn eben fristete, „Es geht halt schon nicht anders; ich bin noch ein älterer Hiel, als Euer Gnaden.“

Charade.

Mein Erstes ist ein nettes Kleid,
Wird nie zu enge nie zu weit,
Auch hat der Künstler, der es wählt,
Noch nie das rechte Maas verfehlt.
Mein zweites wahret Haus und Staat
Bereitet das Bett der jungen Saat,
Ist hart, doch wie die Sage spricht,
Noth es dennoch leicht zerbricht.
Mein Ganzes das mein Erstes deckt,
Und das mein Zweites hält,
Begleit manchen Handwerksmann
Wohl durch die halbe Welt.

Winnenden.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats Juni (den 4. Juni 1868) betragen:

- a) der mittlere Durchschnittspreis von 1. Centner:
Dinkel 4 fl. 50 kr., Haber 4 fl. 55 kr.;
b) das Gewicht von 1. Scheffel mittlerer Qualität:
Dinkel 152 Pfund, Haber 170 Pfund;
c) der hiernach berechnete Preis von 1. Schffl. mittl. Qualität:
Dinkel 7 fl. 21 kr., Haber 8 fl. 21 kr.

Zur Beurkundung:

Den 5 Juni 1868.

Schranne Schreiberei.
Rathschreiber Greiner.

Winnenden, Fruchtpreise vom 11 Juni 1868.

Getreid- Gattungen.	1 Centner	Höchster Durchschn. Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niedrigst. Durchschn. Preis.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	1 Centner						
Dinkel	" "	5	1	4	53	4	45
Weizen	" "						
Haber	" "			4	52		
Gerste	" "						
Hoggen	" "						
Ackerbohnen	" "						
Welschkorn	" "						
Weiden	" "						
Erbjzen	" "						
Linsen	" "						

Bekanntmachungen.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 16./17. v. Mts. sind aus der Wohnung des Johannes Bareiß in Boggenberg 35—36 Ellen ungebleichtes flächfenes Tuch mit baumwollenem Eintrag, 1 Paar neue Stiefel von Rindsleder und 1 silberne Taschenuhr gestohlen worden. Letztere ist eine Spindel-Uhr mit weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und Zeigern von Stahl und daran kenntlich, daß der Spiral fehlt, auch das Schildkrotgehäuse einen Sprung hat.

Dies wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 13. Juni 1868.

Königl. Oberamtsgericht.
Wunder, Akt.

Schorndorf
bei Rudersberg.

Verkauf einer Wirthschaft sammt Gütern.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Wirthschaft zur Krone sammt Scheuer und sonstigen Nebengebäuden und etwa 8 Morgen Gärten, Ländern, Acker, Weinberg und Wiesen aus freier Hand zu verkaufen. Das Anwesen kann täglich eingesehen und mit ihm vorläufig ein Kauf abgeschlossen werden. Die Aufpreisverhandlung findet am

Mittwoch den 24. d. Mts.

Mittags 12 Uhr

im Hause selbst statt, wozu Liebhaber — auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen versehen — eingeladen werden.

Bemerkt wird noch, daß die Wirthschaft an der frequenten Straße von Schorndorf, Winnenden, Backnang nach Welzheim gelegen und eine Bäckerei in derselben eingerichtet ist.

Den 11. Juni 1868.

Fr. Hinderer
zur Krone.

Welzheim.

1/2 Morgen Alee (breiten) und 1/2 Morgen Heugras hat zu verpachten
Stängel, Metzger.

Welzheim.

Um damit zu räumen, verkaufe ich eine Parthie ächte
Gußstahl-Sensen, wie auch ächte
Mailänder Webseine
zum Ankaufspreis.

H. Hohly.

Soeben eingetroffen!

Eine frische Sendung

Strohüte für Herren & Knaben

worunter die beliebten breitrandigen weißen Herrenhüte, sowie auch Hüte für Landente in weiß und schwarz bei

Schorndorf, 11. Juni 1868.

G. Sigel am Bahnhof.

Welzheim.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert mit den rühmlichst bekannten Bremer und Hamburger Dampf- und Segelschiffen zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen wöchentlich 2 Mal:

Der concessionirte Agent
Kaufmann Beuttler.

Welzheim.

In

Tuchen und Buckskins

halte stets Lager zu den billigsten Preisen.

Kaufmann Beuttler.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß

der
Annoncen-Expedition
von

Haasenstein & Vogler

in
Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien und Basel.
9te Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als 6000 politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Preisbüchern etc., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — oder per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau oder annähernd zu ermitteln waren.

Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine Karte gedruckt, welche in ihren ungefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von ...ungen etc. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird gratis und franco versandt.

Welzheim.

Kräuter-Käse,

sowie vorzügliche

Baden- und Schweizer-Käse
empfiehlt

H. Hohly.

Welzheim.

Zwischen hier und Hundsberg wurde ein Säckchen mit Garn
gefunden
und kann gegen Bezahlung der Einrückungskosten in Empfang genommen werden bei
Ludwig Grass.

Rudersberg.

Für die schon längst als vorzüglich anerkannte
Naturbleiche in Kirchheim
nehme ich Bleichgegenstände je-

destalteten Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

der Art an.

C. G. Breuninger.

Schorndorf.

Haus-Verkauf.



Unterzeichnete verkaufen aus freier Hand das ihnen zugefallene Metzger Wackerische Anwesen.

Dasselbe steht in der schönsten und besten Lage Schorndorfs am Marktplatz und hat zur Wirthschaft und Metzgerei, sowie zum Dekonomiebetrieb die beste Einrichtung, und findet gewiß ein tüchtiger Geschäftsmann sein sicheres Auskommen.

Das Anwesen wird unter ganz günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben durch die Gläubiger

Betz & Seybold,
Metzger.